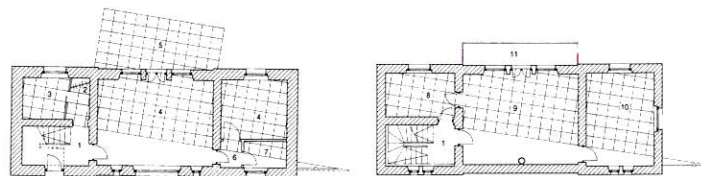


Vor 150 Jahren erbaut ... Mediterranes Schlöbchen im Rheingau (Eltville-Martinsthal)

Architekt: Jürgen T. Christ
Fotos: M. Link



Erdgeschoß

1. Obergeschoß

Legende
1 Treppenhaus
2 Heizung/
Hausanschluß
3 Garderobe
4 Büro
5 Terrasse

6 Flur
7 WC / Dusche
8 Küche
9 Wohnraum
10 Schlafraum
11 Balkon
12 Bad
13 Zimmer



Vor 150 Jahren erbaut, in der jüngeren Vergangenheit im Dornröschenschlaf versunken, ohne Strom und Wasseranschluß, vernachlässigt, erweckt zu neuem Leben

Das »Schlöbchen Nonnenberg« wurde in einer gelungenen Synthese von der unter Denkmalschutz stehenden Außenfassade und einer modernen hochwertigen Luxusinnenausstattung von Grund auf liebevoll bis ins Detail saniert.

Vor 150 Jahren erbaut, in der jüngeren Vergangenheit im »Dornröschenschlaf« versunken, ohne Strom- und Wasseranschluß, vernachlässigt, zuletzt noch als Stellplatz für Weinberggeräte genutzt, erweckte der Architekt Jürgen T. Christ dieses Kleinod zu neuem Leben.

Originalgetreu wurde die Außenfassade instandgesetzt. Die Simse unterhalb der Fenster sowie die Fenster- und Türeinfassungen wurden in rotem Sandstein erneuert.

Der ca. 200 m² umfassende Innenraum auf 3 Etagen wurde entsprechend der neuen Funktionsaufteilung geringfügig verändert. Einige Türen wurden versetzt und im Erd- und Dachgeschoß Leichtbauwände eingezogen. Die Verbindung Alt-Neu wird in der Ausgestaltung der Innenräume sichtbar.

Als Bodenbelag wechselt spiegelnder Nero-Impala-Granit mit Alu-Riffelblech in den Laufflächen.

Glatt gespachtelte und weiß gestrichene Wände und Decken sowie Türen aus gebürstetem Aluminium in Verbindung mit mintfarbenen Stahlstützen geben jedem Raum eine besondere Ausstrahlung. Die Liebe zum Detail zeigt sich in den selbstentworfenen, einmaligen Türdrückern und Fenstergriffen. Einmaligkeit gilt auch für die alte Holztreppe mit den neuen Elementen aus sandgestrahltem Glas.

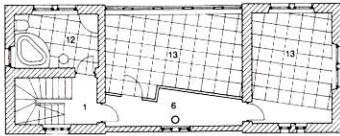
Die Bäder sind mit schwarzem Granit, an den Wänden mit raumhohen Bianco-Statuari-Marmorplatten, deren Maserung ineinander verläuft, ausgebaut.

Schwarze Sanitärobjekte, Designer-Armaturen und Edelstahlwaschbecken sind Eckpfeiler der eigenen Architekturvorstellung.

Nicht unerwähnt bleiben sollte die von J. T. Christ entworfene Küche – eine Alternative aus Edelstahl, Glas und architektonischen Elementen.

links: Schrankobjekt im Empfangsraum
Mitte: Die Garderobe
rechts: Büroschrank





Dachgeschoß



Detail Beleuchtung der Küche

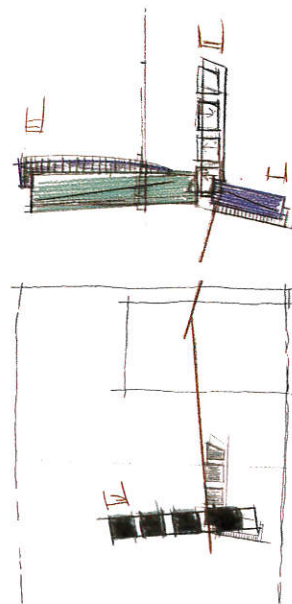
Nach Einzug des Architekturbüros mit ca. 12 Mitarbeitern wurden für alle Räume Möbel entsprechend ihrer Funktion vom Bauherren selbst entwickelt, entworfen und als Unikate angefertigt.

Der Künstler und Architekt Lutz Dransfeld erschuf die Kunst speziell für das Schloßchen. Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit findet man in vier Räumen und im Treppenhaus. Zeichen und Symbol aus Form und Farbe vermitteln dem Betrachter jedesmal wieder neue Erlebnisse.

Kandinsky: »Farbe übt einen direkten Einfluß auf die Seele aus. Die Farbe ist Taste. Das Auge der Hammer. Die Seele ist das Klavier mit vielen Saiten. Der Künstler ist die Hand, die durch diese oder jene Taste zweckmäßig die menschliche Seele in Vibration bringt.«

Der Prozeß des Sehenlernens, des Experimentierens, Erfühlens und Erkennens soll uns zum kreativen Sehen führen.

Schloßchen Nonnenberg: ein Ort der Kreativität, der Inspiration, der Individualität.



Entwurfstudien der Möbel

